



Rita Malterer-Forster
Schulleitung



Eugen-Papst-Schule Theodor-Heuss-Str.4 82110 Germering
Telefon: 089/847042-0 Fax: 089/847042-10
Email: sekretariat@eugen-papst-schule.de

Kooperationsklassen

Ein Angebot sonderpädagogischer Förderung der Eugen-Papst-Schule
in Zusammenarbeit mit der Kerschensteiner-Mittelschule Germering

Ein Beitrag zur schulischen Integration im Landkreis Fürstentfeldbruck

Was sind Kooperationsklassen?

Kooperationsklassen sind Klassen der Grund- und Mittelschulen, in denen Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam unterrichtet und über einen längeren Zeitraum von einer Lehrkraft der Förderschule begleitet und unterstützt werden. In Kooperationsklassen arbeiten Lehrkräfte der allgemeinen Schule und Lehrkräfte der Eugen-Papst-Schule eng zusammen. Der Umfang der sonderpädagogischen Betreuung richtet sich nach dem aktuellen Förderbedarf, dem Stundenbudget der Förderschule und den Rahmenbedingungen der Grund- und/oder Mittelschule.

Wozu werden Kooperationsklassen eingerichtet?

Kooperationsklassen sind ein Beitrag zur Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf. Sie bestehen nunmehr bereits seit mehr als 15 Jahren im Landkreis Fürstentfeldbruck.

Die Kinder und Jugendlichen in den Kooperationsklassen sind Schüler der Grund- oder Mittelschule und werden in der Regel nach dem Lehrplan der Grund- und Mittelschule unterrichtet. Aber auch lernzieldifferenter Unterricht für Schüler mit höherem sonderpädagogischem Förderbedarf ist grundsätzlich möglich.

Den ehemaligen Schülern der Eugen-Papst-Schule aber auch Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die vorher keine Förderschule besucht haben, wird durch die unterstützende Mitwirkung einer Förderschullehrerin in der Kooperationsklasse der Übergang in die Regelschule erleichtert und ein emotionaler Halt geboten beziehungsweise der Verbleib in der Regelschule ermöglicht.

Auch die übrigen Schüler der Kooperationsklasse werden bei Bedarf in die sonderpädagogische Förderung mit eingebunden. Auftretenden Teilleistungsproblemen kann unmittelbar begegnet, schulischem Misserfolg oder möglichem Schulversagen entgegengewirkt werden.

Wie ist eine Kooperationsklasse organisiert?

- Kooperationsklassen werden jährlich dem Bedarf entsprechend an Regelschulen eingerichtet.
- Die Genehmigung erfolgt durch das Schulamt Fürstfeldbruck.
- 3-6 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen eine Kooperationsklasse.
- Eine Mitarbeiterin aus dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) der Eugen-Papst-Schule unterstützt die Maßnahme in degressiver Form.
- Die Kooperation wird in der Regel für einen Zeitraum von zwei Jahren vereinbart.

- Grundsätzlich ist es möglich, auch Schüler mit besonderem Förderbedarf aus benachbarten Volksschulen in die Kooperationsklasse aufzunehmen.
- Gewährleistung der Heterogenität bei der Klassenzusammensetzung ist Voraussetzung, um Lernen voneinander zu ermöglichen (also: keine „leistungsschwache“ Klasse).

Wie wird in den Kooperationsklassen gearbeitet?

- Die beiden Lehrkräfte aus Regelschule und Förderschule arbeiten in Planung und Gestaltung des Unterrichts zusammen.
- Grundlage ist ein von der Lehrkraft der Regelschule in Absprache mit der Mitarbeiterin des MSD erstellter und fortgeführter Förderplan sowie ein Förderdiagnostischer Bericht, der von der Lehrkraft der Förderschule verfasst wird.
- Aus dem individuellen Förderplan leiten sich differenzierte Unterrichtsangebote und individuelle Förderschwerpunkte ab. Dabei steht die Förderung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Vordergrund.
- Hauptaufgabe ist die Gestaltung differenzierter Unterrichtsangebote. Diese kommen allen Schülern der Klasse zu Gute.
- Voraussetzungen für schulischen Erfolg wie zum Beispiel Konzentration, selbständiges Arbeiten und die Erweiterung von Lernstrategien werden gefördert.
- Die Schüler erhalten Hilfen im emotionalen und sozialen Bereich.
- Förderung in Kleingruppen baut schulische Defizite ab.
- Offene Unterrichtsformen, selbständiges und schülerorientiertes Lernen, freie Arbeit an Lernstationen, Computereinsatz oder die Gestaltung von Projekten steigern den Lernerfolg.

- Durch den engen Kontakt zu den Eltern, die Nutzung zusätzlicher schulischer und außerschulischer Beratungs- und Fördermöglichkeiten werden möglichst viele Ressourcen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in Anspruch genommen.
- Regelmäßige gegenseitige Besuche von Klassen der Eugen-Papst-Schule und der jahrgangentsprechenden Kooperationsklassen sowie gemeinsame Unternehmungen stärken das gegenseitige Verständnis, fördern die Gemeinschaft und tragen so zur Inklusion bei.

Welche Schüler besuchen eine Kooperationsklasse?

- Schüler der Eugen-Papst-Schule, deren Fortschritte im Lern- und Leistungsbereich erwarten lassen, dass sie zwar die Lernziele der allgemeinen Schule erreichen können, die aber vorübergehend die sonderpädagogische Unterstützung durch die Förderschule noch benötigen, können mit Zustimmung ihrer Eltern eine Kooperationsklasse besuchen.
- Im Sinne des Inklusionsgedankens können auch Kinder, deren sonderpädagogischer Förderbedarf so hoch ist, dass sie die Lernziele der allgemeinen Schule nicht erreichen und deshalb lernzieldifferent unterrichtet werden müssen, eine Kooperationsklasse besuchen.

Wo gibt es Kooperationsklassen?

Im Schuljahr 2015/16 sind 2 Kooperationsklassen (Jahrgangsstufen: 5 und 6) an der Kerschensteinerschule in Germering eingerichtet.